

Gustav Krepl †

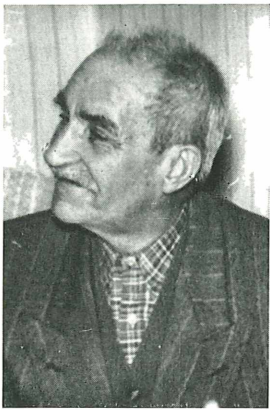
Am 13. Dezember 1961 haben wir eines unserer eifrigsten Mitglieder durch den Tod verloren. Gustav Krepl war am 14. Februar 1882 in Rosenheim geboren und kam schon in früher Jugend nach Bayreuth; dort absolvierte er die Realschule und wandte sich dann dem Bergbau zu — die Liebe zum benachbarten Fichtelgebirge und Frankenwald hatte es ihm schon lange angetan. Im Jahre 1947 trat er als Industriekaufmann in den Ruhestand. Er war Mitglied der Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie und trat schon 1922 unserem Verein bei. Durch schöne Vorträge über den Aufbau des Fichtelgebirges und des Frankenwaldes füllte er häufig unsere Vereinsabende aus. Von der umfangreichen Mineraliensammlung, die er anlegte, floß so manches schöne Stück in unser Museum, und als dieses durch Bomben zerstört wurde, gab Krepl unverdrossen wieder Stück um Stück in das neu entstehende Museum im Herzogspalais. Dort behob er auch den Mangel an praktischen Werkzeugen durch spontane Stiftungen für Werkstätte und Büro.

Krepl war ein unermüdlich fleißiger Mann, der ständig an seiner wissenschaftlichen Weiterbildung arbeitete; täglich konnte man ihn in der Kreisbibliothek eifrig exzerpierend schreiben sehen. Mit großem Eifer half er mir monatelang bei der Neuordnung und Säuberung der Vereinsbibliothek. Seine Verdienste um den Verein wurden gelegentlich unserer Jahrhundertfeier durch Überreichung einer Ehrenurkunde und einer Mineralstufe und schließlich am 3. 10. 1961 durch Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt. Den silbernen Geologenhammer, den er sich zum 80. Geburtstag gewünscht hätte, konnten wir ihm leider nicht mehr geben. Dafür wollen wir uns gerne des Mannes erinnern, der 40 Jahre lang dem Verein die Treue hielt, der die Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit einer jugendlichen Seele besaß, der dankbar war für jedes gute Wort und jedes freundliche Entgegenkommen, der aber gleichzeitig immer bereit war nach Kräften mitzuarbeiten und mitzuhelfen.

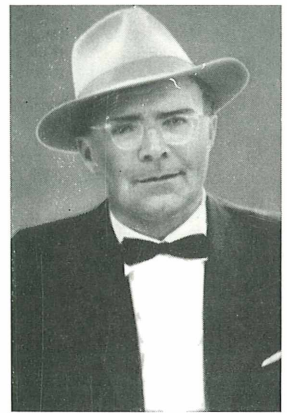
Paul Schulz †

Geboren am 20. September 1876 hat Schulz nahezu die Hälfte seines Lebens in Weiden zugebracht. Dort fand er seine erste Ausbildung, studierte dann in München Mathematik und Physik und war zunächst Assessor und Studienrat in Weiden, wirkte dann von 1. 2. 1920 an als Studienprofessor an der Oberrealschule Regensburg, kam 1934 in gleicher Diensteseigenschaft nach München und wurde dort schließlich Oberstudiendirektor am Theresiengymnasium.

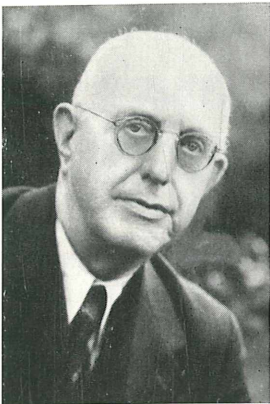
Beim Scheiden aus Regensburg wurden seine Verdienste um den Verein, in dem er von 1921 bis 1934 als Schriftführer gewirkt hatte, durch Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt. Bekannt wurde sein Name vor allem durch die Herausgabe seiner Logarithmentafeln. Einen wertvollen Beitrag über das Keplerdenkmal in Regensburg lieferte er 1930 in der Keplerfestschrift von Dr. Karl Stöckl. Schulz war ein begabter Lehrer und Wissenschaftler, der die Vereinsabende durch zahlreiche Vorträge hauptsächlich metereologischen Inhalts belebte. Still, ruhig und bescheiden, wie er gelebt hatte, ging er im Alter von 85 Jahren aus dieser Welt. Seine letzte Ruhestätte fand er in Weiden, wo er am 7. November 1960 zu Grabe getragen wurde.



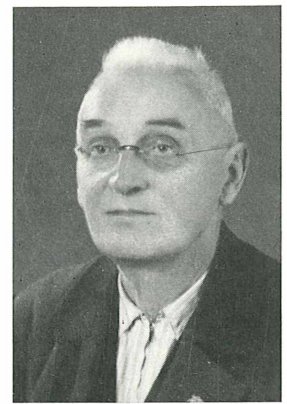
Sanitätsrat
Dr. Konrad Aschenauer



Oberstudienrat
Dr. Rudolf Bonfig



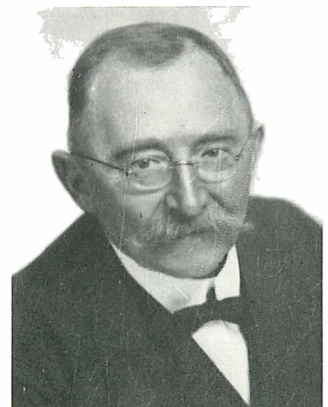
Verleger Karl Esser



Industriekaufmann
Gustav Krepl



Oberstudiendirektor
Paul Schulz



Hochschulprof. Dr. Karl Stöckl